



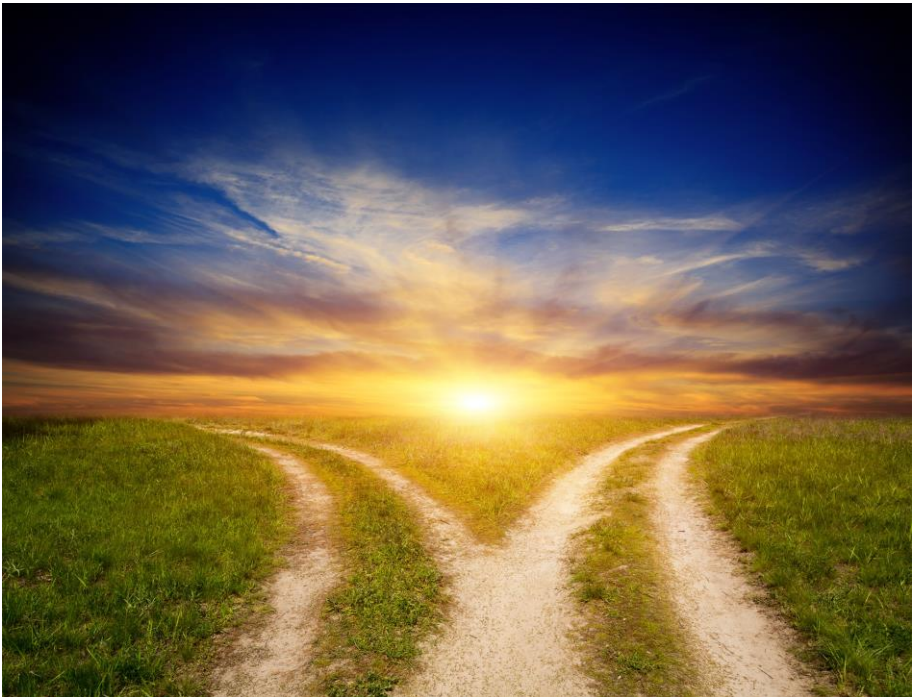
Kanzelschwalbe

Nr. III / 2023

Gemeindebrief
der evangelisch-lutherischen
Kirchengemeinden
Amönau, Oberndorf & Warzenbach

29. Jahrgang / Nr. 3

Juni / Juli / August



An den Scheidewegen des Lebens
stehen keine Hinweisschilder ...

Ja, es dürfte sich inzwischen herumgesprochen haben, dass ich am 1. September 2023 offiziell in Ruhestand gehe. Nach fast 40 Dienstjahren – 29 Jahre davon allein im Kirchspiel Amönau/Oberndorf und Warzenbach – werde ich meine beruflichen Zelte hier abbrechen und mit meiner Familie nach Goßfelden ziehen, wo wir dann hoffentlich recht bald (wieder) heimisch werden.



Diesem Schritt begegne ich verständlicherweise mit recht gemischten Gefühlen.

Zum einen ist mir natürlich seit Langem bewusst, dass irgendwann der Wechsel in den Ruhestand unweigerlich kommt und es dann heißt, Abschied zu nehmen.

Abschied von meiner bisherigen Arbeit als Gemeindepfarrer; Abschied von den Orten, die zu meinem Kirchspiel zählen; Abschied von den Menschen, die ich viele Jahre als Seelsorger begleiten durfte.

Zum anderen kommt nun etwas Neues, mit dem ich mich nach und nach erst anfreunden muss. Da geht es mir nicht anders als all denjenigen, die irgendwann ihren Arbeitsplatz räumen und in Rente gehen dürfen/sollen/müssen.

Der Übergang in eine neue Lebensphase ist für niemanden ganz leicht. Mitunter hinterlässt er auch ein wenig Wehmut ...

Ich bin in all den Jahren – trotz manch beruflicher Belastungen und einiger schwierigen oder gar traurigen Ereignisse – immer gerne Pfarrer gewesen.

Es war und ist ein äußerst vielseitiger und somit auch abwechslungsreicher Beruf. Immer wieder muss man sich auf andere Menschen und deren persönliche Belange sowie auf neue oder veränderte Situationen einstellen können.

Das war und ist eine große Herausforderung, die sicherlich nicht immer leicht zu bewältigen ist, aber nichtsdestotrotz ungemein spannend bleibt.

Nun heißt es für mich, in den kommenden Wochen allmählich den Abschied in den Blick zu nehmen und sich anderem zuzuwenden. In den Monaten Juli und August werde ich meinen Resturlaub, der sich angesammelt hat, nehmen und die offizielle Übergabe des Pfarramtes und all dessen, was dazu gehört, vorbereiten.

Die Pfarrstelle Amönau-Warzenbach wird zukünftig nur noch eine halbe Stelle umfassen, da die Betreuung der Wetteraner Altenhilfe, die mir über 15 Jahr lang oblag, nun wieder in die Verantwortung der Kirchengemeinde Wetter I übergehen wird.

Die Kirchengemeinden Amönau mit Oberndorf und Warzenbach werden ab September zum Bezirk Wetter II gehören.

Die kirchliche Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde Wetter wird sich dadurch in nächster Zeit sicherlich intensiveren.

Am Sonntag, den 10.09.2023, findet nachmittags um 14.00 Uhr meine offizielle Verabschiedung in der Warzenbacher Martin-Luther-Kirche statt. Meine Amtseinführung vor 29 Jahren war ja bekanntlich in Amönau.

Ich blicke dankbar auf meine Zeit als Pfarrer in Amönau, Oberndorf und Warzenbach zurück. Ich denke gerne an zahllose Begegnungen mit all den Menschen hier zurück.

**„An den Scheidewegen des Lebens
stehen keine Hinweisschilder ...“**

Das ist wohl so! Manches muss man ganz einfach auf sich zukommen lassen und schauen, was das Leben mit sich bringt.

Doch ich hoffe, dass Sie und ich im Vertrauen auf Gottes Begleitung und Wegführung die für uns richtigen Wege finden werden.

Gott befohlen

Ihr Pfarrer Norbert Janker

Stufen ...

Wie jede Blüte welkt und jede Jugend
dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,
blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.
Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe
bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
in andre, neue Bindungen zu geben.
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.

Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,
an keinem wie an einer Heimat hängen,
der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,
er will uns Stuf´ um Stufe heben, weiten.
Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise
und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen;
nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,
mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.

Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde
uns neuen Räumen jung entgegen senden,
des Lebens Ruf an uns wird niemals enden,
wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!

Hermann Hesse

(02.07.1877 – 09.08.1962)

50jähriges Lektoren-Jubiläum in Warzenbach



Am 7. Mai 2023 hat die Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Warzenbach gemeinsam mit den beiden langjährigen Lektoren Erich Gärtner und Heinz Schmidt einen besonderen Dankgottesdienst gefeiert.

Der Anlass war das 50jährige Dienstjubiläum der beiden Lektoren.

Bischöfin Prof. Dr. Beate Hofmann hat den beiden Jubilaren als besondere Auszeichnung die Maria-Magdalena-Medaille der Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck verliehen.

Pfarrer Norbert Janker hat die Medaillen und die dazugehörigen Urkunden im oben genannten Festgottesdienst, in dem auch der Warzenbacher Kirchenchor mitwirkte, überreicht.

Gemeinsam mit dem Kirchenvorstandsvorsitzenden Helmut Kombächer würdigte Pfarrer Janker den langjährigen Verkündigungsdienst von Erich Gärtner und Heinz Schmidt, den beide in etlichen Kirchengemeinden in den Kirchenkreisen Marburg und Kirchhain gewissenhaft wahrgenommen haben.

Beide Jubilare nahmen die besondere Anerkennung und Ehrung zugleich zum Anlass, ihren Lektorendienst nun altersbedingt zu beenden.

Erich Gärtner ist in diesem Jahr 80 Jahre alt geworden und Heinz Schmidt konnte vor Kurzem sogar seinen 90. Geburtstag feiern.

WIE EINE BANK

Unterwegs

Kräfte und **Federn gelassen.**

Gott, Du bist für mich
wie **eine Bank** am Wegesrand.

Du lädst mich ein.

Ich nehme Platz.

Ich mache **Pause.**

Deine Sonne
scheint in mein Gesicht.

Gestärkt gehe ich weiter.

Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten:

04.06.2023 (Trinitatis) :

11.00 Uhr Kooperationsgottesdienst in der
Niederasper Kirche mit anschließendem
Zusammensein im Kirchgarten/Gemeindehaus

11.06.2023 (1.n.Trinitatis) :

09.30 Uhr Gottesdienst in Warzenbach
11.00 Uhr Gottesdienst in Amönau

18.06.2023 (2.n.Trinitatis) :

09.30 Uhr Gottesdienst in Warzenbach
11.00 Uhr Gottesdienst in Amönau

25.06.2023 (3.n.Trinitatis) :

18.15 Uhr Kirchspielgottesdienst mit Biss in Amönau

02.07.2023 (4.n.Trinitatis) :

09.30 Uhr Gottesdienst in Warzenbach
11.00 Uhr Gottesdienst in Amönau

09.07.2023 (5.n.Trinitatis) :

09.30 Uhr Gottesdienst in Warzenbach
11.00 Uhr Gottesdienst in Amönau

16.07.2023 (6.n.Trinitatis) :

11.00 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst mit der SELK
an der Oberndorfer Grillhütte

23.07.2023 (7.n.Trinitatis) :

09.30 Uhr Gottesdienst in Warzenbach
11.00 Uhr Gottesdienst in Amönau

30.07.2023 (8.n.Trinitatis) :

18.15 Uhr Gottesdienst in Amönau
19.30 Uhr Gottesdienst in Warzenbach

06.08.2023 (9.n.Trinitatis) :

09.30 Uhr Gottesdienst in Warzenbach
11.00 Uhr Gottesdienst in Amönau

13.08.2023 (10.n.Trinitatis) :

09.30 Uhr Gottesdienst in Warzenbach
11.00 Uhr Gottesdienst in Amönau

20.08.2023 (11.n.Trinitatis) :

09.30 Uhr Gottesdienst in Warzenbach
11.00 Uhr Gottesdienst in Amönau

27.08.2023 (12.n.Trinitatis) :

19.30 Uhr Kirchspielgottesdienst in Warzenbach

03.09.2023 (13.n.Trinitatis) :

NOCH OFFEN

10.09.2023 (14.n.Trinitatis) :

14.00 Uhr Gottesdienst mit der Verabschiedung
von Pfarrer Norbert Janker
in der Warzenbacher Martin-Luther-Kirche
mit anschließendem Beisammensein im Bürgerhaus

**„Wir sind es doch nicht, die da die Kirche erhalten könnten.
Unsere Vorfahren sind es auch nicht gewesen.
Unsere Nachkommen werden´s auch nicht sein:
sondern, der ist´s gewesen, ist´s noch
und wird´s sein, der da sagt:
Ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt.“**

Martin Luther

Getauft wurde:

am 12.03.2023 in Amönau:

Niklas Strack (*23.09.2022 in Marburg)

Eltern: Nicole Strack, geb. Weber, und Florian Strack

Taufspruch: *„Berge mögen von ihrer Stelle weichen und Hügel wanken, aber meine Liebe zu dir kann durch nichts erschüttert werden.“*

(Jesaja 54,10)

am 12.03.2023 in Amönau:

Nouri Kamm (*18.02.2009 in Marburg)

Eltern: Simone Kamm und Andreas Schmidt

Taufspruch: *Jesus Christus spricht: „Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan.“*

(Mt. 7,7)

am 12.03.2023 in Amönau:

Mara-Lou Kamm (*28.07.2010 in Marburg)

Eltern: Simone Kamm und Andreas Schmidt

Taufspruch: *Jesus Christus spricht: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“*

(Joh. 8,12)

am 25.03.2023 in Warzenbach:

Mathilda Prinz (*22.06.2022 in Marburg)

Eltern: Carolin Lölkes und Philipp Prinz

Taufspruch: *„Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt.“*

(Mk. 9,23)

am 13.05.2023 in Amönau:

Paulina Elisabeth Brössel (*02.11.2021 in Marburg)

Eltern: Eltern: Ann-Kathrin Brössel, geb. Brusius, und Christian Brössel

Taufspruch: *„Sei mutig und stark! Fürchte dich also nicht und hab keine Angst; denn der Herr, dein Gott, ist mit dir bei allem, was du unternimmst.“*

(Josua 1,9)

am 21.05.2023 in Amönau:

Ylva Dersch (*12.12.2023 in Marburg)

Eltern: : Christiane Dersch, geb. Jarsch, und Sascha Dersch

Taufspruch: *„Die Liebe hört niemals auf ...“*

(1. Kor. 13,8)

Abschied genommen haben wir:

am 03.03.2023 in Warzenbach von:

Manfred Ehrling (15.10.1935 - 20.02.2023)

Trostwort: „*Gott sagt: Du bist wertvoll für mich und ich habe dich lieb ...*“

(Jes. 43,4)

am 04.03.2023 in Warzenbach von:

Ernst Schmidt (28.10.1950 – 22.02.2023)

Trostwort: *Christus spricht: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“*

(Joh. 8,12)

am 15.03.2023 in Amönau von:

Manfred Lagerpusch (26.08.1939 - 03.03.2023)

Trostwort: „*Der Engel des HERRN lagert sich um die her, die ihn fürchten, und hilft ihnen ...*“

(Psalm 34,8)

am 11.04.2023 in Amönau von:

Walter Wiegand (19.04.1934 - 01.04.2023)

Trostwort: „*... seid dankbar.*“

(Kolosser 3,15)

am 17.04.2023 in Amönau von:

Helga Brüssel, geb. Sauerwald (22.09.1965 - 04.04.2023)

Trostwort: „*Gott ist unsre Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben. Darum fürchten wir uns nicht, wenngleich die Welt unterginge ...*“

(Psalm 46,2-3)

am 19.05.2023 in Amönau von:

Gretel Fett, geb. Wiegand (22.02.1934 - 08.05.2023)

Trostwort: „*Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.*“

(Psalm 91,1-2)

In Gottes Hand geborgen
sind wir heute, sind wir morgen ...



Jesus Christus spricht: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, damit ihr Kinder eures Vaters im Himmel werdet.

Matthäus 5,44-45

DU MUSST NICHT PERFEKT SEIN

Manche Aufforderungen in der Bibel machen es einem schwer. Da kommt zum Beispiel ein Mann zu Jesus und fragt, was er tun muss, um in den Himmel zu kommen. „Verkaufe alles, was du hast, gib den Erlös den Armen und folge mir nach!“, antwortet Jesus. Zu der Zeit bedeutete das, all seinen Besitz zu verlieren, Familie und Heimat zu verlassen, sein bisheriges Leben aufzugeben. Die Antwort, berichtet die Bibel, betrübte den Mann, und er ging traurig davon.

Auch einige Passagen aus der Bergpredigt gehören zu den schwierigen Texten. „Wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt, dem biete die andere auch dar“, heißt es. Oder: „Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen“. Das klingt nach höchsten moralischen Ansprüchen.

Jesus hat Radikales gefordert. Aber es geht nicht darum, perfekt zu sein, sondern vielmehr um die Botschaft: Wenn dir dein Glaube ernst ist, wirkt er sich auf deinen Alltag aus. Nachfolge bedeutet, nicht nur auf sich selbst zu achten, sondern auch auf seine Mitmenschen und denen zu helfen, denen es schlecht geht. Und noch mehr: für die zu beten, die das Gebet besonders brauchen, friedfertig zu handeln, anstatt Vergeltung zu üben.

Es sind diese grundlegenden Dinge, die unser Miteinander ausmachen und ein gutes Zusammenleben überhaupt erst ermöglichen. Wer dies jeden Tag aufs Neue versucht, der kann diese Welt für andere und damit auch für sich selbst ein kleines Stück besser machen.

DETLEF SCHNEIDER

Zuflucht unter Gottes Flügeln

In ihrem Roman „Violeta“ schreibt Isabel Allende über ihren Romanbruder: „Er war der große Baum, der mir Schatten gespendet und mich beschirmt hatte von meiner Geburt an.“

Was Schatten bedeutet, wissen wir auch zu schätzen, die Sommerhitze ist manchmal schier unerträglich. Es ist schlimm, wenn die Bäume keinen Schatten mehr spenden können.

Viele verlieren nach den Jahren der Hitze und Dürre die Blätter, kämpfen selbst um Überleben oder haben den Kampf schon verloren. Da ist nichts mehr mit Zuflucht oder gar frohlocken.

Wie viel stabiler ist das Angebot Gottes, unter dem Schatten seiner Flügel Zuflucht zu finden. Mehrfach greifen Psalmbeter dieses Bild auf. Sie haben die Erfahrung gemacht: Gottes Schutz ist Leben spendend. Unter Gottes Flügeln finden wir Menschen den Raum, in dem wir uns entfalten können, Leben gestalten und bewahren können. Ganz sanft ist so ein Flügel. Da kann es schon vorkommen, dass wir sie nicht bemerken. Wir schreiben unser Wohlergehen unseren Leistungen zu. Wenn es mal nicht rund läuft, sind die Verantwortlichen schnell ausgemacht. Es sind immer die anderen. Und ich selbst, was kann ich dafür, dass wir unter der aus den Fugen geratenen Natur, der Welt zu leiden haben?

Ich brauche Hilfe. Du bist mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich. Du schenkst mir den Raum, in dem ich mein Leben in Verantwortung gegenüber deiner Schöpfung und deiner Geschöpfe gestalten kann.

Carmen Jäger

IMPRESSUM :

Der Gemeindebrief KANZELSCHWALBE wird regelmäßig vom Evangelisch-lutherischen Pfarramt Amönau-Warzenbach herausgegeben und kostenlos an alle erreichbaren Haushalte in Amönau, Oberndorf und Warzenbach verteilt.

Die Auflage beträgt gegenwärtig 750 Exemplare.

Redaktion: Pfr. Norbert Janker

Druck: Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen

v.i.S.d.P.:

Pfarrer Norbert Janker

Raiffeisenstraße 2 / 35083 Wetter-Amönau

Tel. 06423 / 6914 & Fax 06423 / 543183

eMail: pfarramt.amoenau@ekkw.de

pfarramt.warzenbach@ekkw.de

Zum 400. Geburtstag des Philosophen **Blaise Pascal**

Die Wette

„Wetten, dass Sie mit Gott glücklich werden?“ Derjenige, der zu dieser außergewöhnlichen Wette einlädt, wurde am 19. Juni 1623 Clermont in Frankreich geboren. Blaise Pascal, der dazu auffordert, mit Gott die Probe aufs Exempel zu machen, ist alles andere als ein oberflächlicher Spielertyp. Das Universalgenie hat eine Entwicklung durchschritten, die ihn vom Naturwissenschaftler zum Philosophen und tiefgläubigen Christen führt.

Neben die reine naturwissenschaftliche Neugierde tritt bei Pascal der Drang, anderen durch seine Begabung zu helfen. Sein Vater war nach Rouen versetzt worden, wo er die Steuereinnahmen neu zu regeln hatte. Um ihm diese Arbeit zu erleichtern, konstruiert Pascal in angestrenzter Tag- und Nachtarbeit die erste mechanische Rechenmaschine.

Ein mystisches Erlebnis muss den Naturwissenschaftler endgültig zum Christentum gewendet haben. Wir wissen von dieser sogenannten „Feuer-Nacht“ nur durch Pascals geheime Aufzeichnung, dem sogenannten „Mémorial“. Das ist ein Zettel, den man nach seinem Tod im Futter seines Rocks eingeklemmt gefunden hat. Der Zettel ist handschriftlich datiert auf das „Jahr der Gnade 1654. Montag, den 23. November“.

Pascal hat den lebendigen Gott erfahren – Gott, der weder durch den Geist der Mathematik noch der Philosophie zu ergründen ist. Im „Mémorial“ heißt es unter anderem: „Jesus Christus. Ich habe mich von ihm getrennt. Ich bin vor ihm geflohen, habe mich losgesagt von ihm,



Der französische Philosoph, Mathematiker und Physiker Blaise Pascal (1623–1662; Sammelbild der Gutermann-Nähseidenfabrik um 1920).

habe ihn gekreuzigt. Möge ich nie von ihm geschieden sein! Nur auf den Wegen, die das Evangelium lehrt, kann man ihn bewahren. Vollkommene und liebevolle Entsagung.“

Pascal plant, eine Verteidigungsschrift des Christentums zu verfassen. Mit mathematischer Schärfe will er seine gebildeten Zeitgenossen bis an die Grenze heranzuführen, wo der Glaube an Jesus Christus beginnt. Da aber selbst ein Pascal die Glaubensinhalte nicht beweisen kann, fordert er seine

Leser mit einer Wette heraus, das Glaubenswagnis einzugehen und bewusst sein Leben mit Gott zu gestalten: „Wetten, dass Sie mit Gott glücklich werden?“

Pascal ist über die Abfassung von scharfen Gedankenentwürfen und groß angelegten Skizzen nicht mehr hinausgekommen. Er stirbt nach einem Leben voller Krankheit und körperlicher Schwäche am 19. August 1662 im Alter von 39 Jahren. Allerdings wurde die Materialsammlung sieben Jahre nach seinem Tod herausgegeben unter dem Titel „Pensées“ – zu Deutsch: „Gedanken“. Wahrscheinlich haben gerade deshalb seine „Gedanken“ bis heute ihre große Faszination behalten, weil sie unvollendet geblieben sind.

Auch mit Blick auf die „Pensées“ erfüllt sich das Lebensmotto von Pascal: „*Es ist nicht auszudenken, was Gott aus den Bruchstücken unseres Lebens machen kann, wenn wir sie ihm ganz überlassen.*“

REINHARD ELLSEL

für Neugierige RELIGION

WAS IST DIE ZEIT?

Was erfüllt die Lebenszeit, was lässt sie als verloren erscheinen? Weil Zeit etwas Abstraktes, schwer Fassbares ist, sprechen die Religionen von ihr in Bildern. Östliche Religionen wie Hinduismus und Buddhismus vergleichen die Zeit mit einem Rad, das sich dreht und stets an seinen Ausgangspunkt zurückkehrt: Die Natur erblüht und stirbt ab im Wechsel der Jahreszeiten, die Seele wandert im Wechsel der Generationen von einem Leben zum andern, auch die Verrichtungen des Alltags sind immer gleich. Eine so natürliche Vorstellung entlastet vom Druck der Endlichkeit und erleichtert, das Leben so anzunehmen, wie es vorgesehen scheint.

Und doch ist es einigen zu wenig, sich wie in einem Getriebe zu fühlen, sich in Jahres- und Wochenrhythmen stets im gleichen Rad zu drehen. Sie ziehen sich aus allem heraus und suchen ihre Erfüllung in der Abgeschiedenheit.

Anders die jüdisch-christliche Tradition: Sie vergleicht die Zeit mit einer Einbahnstraße. Ihr Anfang ist die Schöpfung. Sie läuft auf ein Ende zu, das Jüngste Gericht. Dazwischen bewegen sich alle Menschen in eine Richtung. Die Landschaft wechselt ständig. Es gibt kein Zurück, weiterziehen heißt Abschied nehmen. Jede Wegstrecke, jede Person ist einmalig und kehrt so nicht wieder. Versäumnisse und Unrecht lassen sich nicht rückgängig machen, man kann nicht in einem späteren Leben wieder bei null anfangen.

„Unser Leben währet siebzig Jahre“, heißt es im 90. Psalm Mose, „und was daran köstlich scheint, ist doch nur vergebliche Mühe; denn es fährt schnell dahin, als flögen wir davon.“ Es ist die Bilanz eines alternden Menschen, kein Aufruf zu Resignation. Denn Judentum und Christentum sind leidenschaftliche Religionen. Ihr Gott ist ein leidenschaftlicher Gott, zornig über Unrecht und Feigheit und gütig gegenüber den Besonnenen. „Was, wenn nicht jetzt? Wer, wenn nicht du?“, fragt die Werbung und fordert dazu auf, keine Zeit für den Konsum zu verlieren. Doch genau so, im Rausch, zerrinnt die Lebenszeit sinnlos.

Der Gott des Judentums und Christentums mag leidenschaftlich sein, wenn es um Recht und Gerechtigkeit geht. Aber er ist nicht affektgesteuert. „Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden“, fährt der 90. Psalm fort. Die Zeit ist zu kurz, sich lediglich treiben zu lassen. Der Mensch soll den Verstand benutzen und durchdachte, verantwortbare Entscheidungen treffen.

Die Vorstellung, endlich zu sein, kann bedrücken. Und doch erfüllt sich Lebenszeit von selbst. Man darf sie nur nicht verstreichen lassen.

BURKHARD WEITZ

 **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin.
www.chrismon.de



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Botschafter für den Frieden

Noah und den Tieren schien die Sintflut ewig zu dauern. Als eine weiße Taube mit einem Zweig im Schnabel von einem Flug zurückkam, konnte das nur heißen, dass wieder irgendwo Land aufgetaucht war. Alle waren froh: Gott hat den Regen beendet und sich mit den Menschen versöhnt! Die weiße Taube aus der Bibelgeschichte findest du als

Zeichen auf Plakaten und Fahnen auf Friedensdemos. Sie ist „ein Botschafter für den Frieden“.

Auch du kannst Frieden

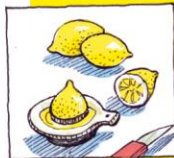


schließen, wenn du mit jemand Streit hattest. Manchmal

ist es auch gut, den ersten Schritt zu machen und auf den anderen zuzugehen. Reich ihm oder ihr deine Hand – als Friedensangebot.



Abkühlung für Hitzköpfe



Presse vier Zitronen aus. Verrühre den Saft in einer großen Schüssel mit vier Esslöffeln Zucker. Gieße vorsichtig einen halben Liter kochendes Wasser dazu und verrühre alles gut. Einige Stunden lang kühlt der Saft ab. Fülle eine Eiswürfel-Schale vollständig mit dem Saft und stelle sie für sechs Stunden ins Gefrierfach. Gib einen Eiswürfel in dein Getränk.



Zwei Löwen haben ein Zebra erbeutet. Schlägt der eine vor: „Nimm du das Innere, ich behalte den Pyjama.“

Deine Laterne



Schneide von einer 1-Liter-Plastikflasche den Kopf ab, so dass deine Laterne etwa 15 cm hoch ist. Stich in den Rand zwei Löcher für eine Draht-Aufhängung. Schneide aus weißem Karton zwei Tauben aus. Klebe sie so um die Flasche, dass sich Kopf und Schwanz berühren. Mit einem Laternenstab mit LED-Licht kann es losgehen!

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de





„Wenn ich wüsste,
dass morgen die Welt unterginge,
würde ich heute noch
ein Apfelbäumchen pflanzen ...“

Martin Luther